

Steiniger Weg ins Bioland Schweiz

So einfach könnte Politik sein: «Der Bund fördert mit wirtschaftlich lohnenden Anreizen Produktionsformen, die besonders naturnah, umwelt- und tierfreundlich sind, namentlich den gesamtbetrieblichen biologischen Landbau.» Und: «Der Bundesrat wird beauftragt, mit einem Aktionsplan sicherzustellen, dass bis 2015 mindestens 20 Prozent der Schweizer Landwirtschaftsfläche biologisch bewirtschaftet werden. Dazu stellt er im Rahmen des dritten Konjunkturprogrammes 50 Millionen Franken pro Jahr zur Verfügung.»

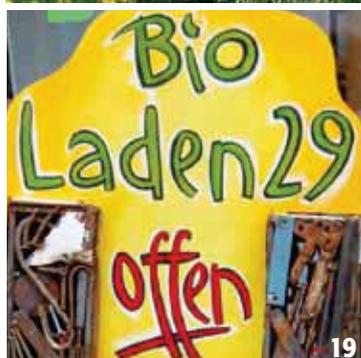
So kompliziert ist Politik: Der erste Vorschlag stammt von Biobauer und SP-Nationalrat Andrea Hämmerle. Ausser dem Zusatz nach dem letzten Komma steht schon alles in der Verfassung. Hämmerle zog seine parlamentarische Initiative mangels Unterstützung zurück.

Die Forderung nach einem Aktionsplan Bio – in der EU sind solche Aktions- und Förderprogramme seit 2004 die Regel – hatte die grüne Nationalrätin Maya Graf eingereicht. Der Nationalrat nahm die Motion an. Der Ständerat liess sich dann viel Zeit und versenkte den Vorstoss nach einem Jahr. Begründung: Das dritte Konjunkturprogramm laufe bereits, und das Ziel 20 Prozent Bio sei in der kurzen verbleibenden Zeit nicht mehr erreichbar.

Politik braucht Zeit. Die Idee einer Qualitätsstrategie für die Landwirtschaft entstand 2004 in der bundesrätlichen Begleitkommission Landwirtschaft. Sie wurde 2008 von der Agrarallianz in die öffentliche Debatte eingebracht. Heute ist die Qualitätsstrategie in aller Munde. Ebenso wird es mit dem Aktionsplan Bio gehen. Er ist eine geniale Idee und ein wesentliches Element für die Umsetzung der Qualitätsstrategie. Die Politik steckt noch in der ersten Phase: Skepsis gegenüber dem Neuen. Bald werden neue Vorstösse und damit die Diskussion um die Inhalte folgen. Und am Schluss will wieder jeder der Vater der Idee gewesen sein.

Martin Bossard, Bio Suisse

bioaktuell



HIER UND JETZT

4 Fairer Handel – hier, bei uns

Den fairen Handel zwischen den reichen Ländern im Norden und benachteiligten Kleinbauernfamilien im Süden, den kennt man. Nun greift aber die Idee Platz, dass es auch hier bei uns Fairtrade braucht. Der Bio Suisse Delegiertenversammlung vom 14. April liegt dazu ein Richtlinienentwurf vor.

PRODUKTION

8 Wohin fließen die Ackerbaubeiträge?

Seit zwei Jahren erhebt Bio Suisse von den Bäuerinnen und Bauern Beiträge zur Förderung der Bioackerkulturen. Überblick und Zwischenbilanz zu den finanzierten Projekten.

11 Mit Naturalis-L gegen die Kirschenfliege

Nur bei richtiger Anwendung, und das heisst vor allem optimales Timing und wiederholtes Anwenden, erzielt man mit dem Mittel Naturalis-L die gewünschten Erfolge.

RATGEBER

12 SwissGAP-Standard kommt

Wer Früchte, Gemüse, Kartoffeln sowie deren Verarbeitungsprodukte an Coop oder Migros liefert, muss per 1. Januar 2011 nach den SwissGAP-Anforderungen kontrolliert sein.

POLITIK

14 Möschberg-Erklärung

Das Bioforum Schweiz fordert eine Neubestimmung. Die Möschberg-Erklärung im Wortlaut.

16 BIO SUISSE

«Grand Prix du Vin», Frühling-Delegiertenversammlung und Jahresmedienkonferenz.

RUBRIKEN

- 6 Impressum
- 19 Konsum
- 20 Notizen
- 21 Märktstand
- 23 Agenda
- 27 Das letzte Wort. Leserbriefe